



## Simulator-basiertes Coaching zu "Fahrgastsicherheit und Komfort"

WP 03 ◻ del: 06 ◻ last update: January 2015  
[www.project-ictdrv.eu](http://www.project-ictdrv.eu)

Während Sicherheit eine Angelegenheit ist, mit der die meisten BerufskraftfahrerInnen während ihrer Aus- und Weiterbildung in Berührung kommen, wird die Sicherung des Komforts unverständlicherweise weniger häufig thematisiert. ITS und AFT haben sich daher entschlossen im Rahmen ihres Pilottrainings beide Konzepte - Fahrsicherheit und Fahrkomfort - zu verbinden und BusfahrerInnen dahingehend zu trainieren. Das Ziel dieses SBT-Piloten ist es zu testen, wie effizient ein solches Training ist und ob der Transfer des Wissens und der Fähigkeiten in die Praxis funktioniert. Der entwickelte SBT-Kurs wurde, entsprechend den Anforderungen des Europäischen Qualifikationsrahmens, in Lernergebnissen beschrieben.

### Kursaufbau

Der Kurs ist folgendermaßen aufgebaut:

1. Präsentation des Kurseinführungsmaterials
2. Anpassungsfahrt am Fahrsimulator
3. Erster Teil des Fahrsimulatortrainings - Durchführung der Übungen, um eine erste Beurteilung der Fähigkeiten der TeilnehmerInnen zu erhalten
4. Besprechung der Übungsfahrt der TeilnehmerInnen, Präsentation des Kursmaterials
5. Zweiter Teil des Fahrsimulatortrainings - Durchführung der Übungen und Beurteilung des Lernfortschritts
6. Präsentation der Endergebnisse der Lernenden mit besonderem Schwerpunkt auf Lernfortschritte
7. Bereitstellung von Folgematerial zur Anregung eigenständigen Lernens auf Basis der identifizierten Lernbedürfnisse

Der ganze Trainingsplan wurde auf Basis von Gagnès' "Nine Events of Instruction" entwickelt, eine der wichtigsten Instruktionsdesignmethoden für die Entwicklung von Technologie-basierten Trainings. Die Methode erlaubt einen ständigen Wechsel zwischen dem Erhalt neuer Informationen, praktischer Anwendung des Erlernten unter Einbezug des jeweiligen Vorwissens und Feedback zur jeweiligen Performance.

### Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Die Umsetzung des Pilottrainings bestätigt den Bedarf der Zielgruppe nach einem solchen Training. Die Erfahrungen aus dem Pilottraining zeigen auch einen Bedarf nach, auf die Bedürfnisse der Lernenden ausgerichteten theoretischen Kursmaterialien, um das Training so attraktiver zu gestalten und die Aufmerksamkeit der TeilnehmerInnen zu gewinnen. Die FahrerInnen, die an dem Kurs teilgenommen haben, betonten, dass die Qualität des SBT-Piloten, aufgrund des Feedbacks durch den/die TutorIn höher sei als in regulärem SBT Trainingskursen. Strukturierte Feedbackmechanismen und Bewertungsverfahren durch den/die TutorIn helfen den Skeptizismus gegenüber SBT entgegenzuwirken, da die Lernenden mehr involviert sind und das Training qualitativ hochwertiger wahrnehmen als reguläres SBT.

Die Evaluierung des Test-Trainings von Seiten der TutorInnen ergab, dass diese größtenteils nicht in didaktischen und pädagogischen Methoden trainiert sind und hauptsächlich technische Schulungen zur Nutzung des Simulators erhalten. Es fehlt ihnen an Wissen, wie man am besten unterrichtet, was oft dazu führt, dass durch SBT nicht die gewünschten Lernergebnisse erreicht werden. Das ICT-DRV Projekt hat auf diese Lücke reagiert und auch ein Train-the-trainer Programm für CBT/SBT InstruktorInnen entwickelt.

Die Untersuchung des Themas Fahrersicherheit und Komfortsicherung im Rahmen des ICT-DRV Projekts sowie der Entwicklung eines spezifischen Trainingslehrplans, sollte es ermöglichen, den Trainingskurs in ein kommerzielles Angebot zu verwandeln, das in Fahrschulen angeboten wird. Die Entwicklung von theoretischen Trainingsunterlagen im Rahmen des Pilottrainings sowie die Erfahrung, dass der Simulator angemessen erscheint, um Fahrsicherheit und –komfort, auch in gefährlichen Situationen zu trainieren, sollte auch dazu führen, dass Aus- und Weiterbildungsanbieter den Nutzen dieses Trainings anerkennen und entsprechende Kurse entwickeln.